



Gut Vorwald bei Oberkirchen (Schmallenberg)

Sammlung: Stiftung Altes Forsthaus Rehsiepen

Initiative für einen professionellen Kulturservice

Elmar Reuter, Franz-Josef Rickert

Wenn nicht jetzt, wann dann? Die ehrenamtlichen Kulturschaffenden hoffen schon lange auf mehr professionelle Unterstützung. Der Sauerländer Heimatbund ergreift dazu eine entsprechende Initiative.

Die Demographie-Werkstatt am 13. November 2017 (Siehe Bericht „Mehr Wertschätzung für Kulturarbeit“ in Ausgabe 1/2018 dieser ZS) stand am Anfang einer sehr erfreulichen Entwicklung: Bestärkt durch die durchweg positive Resonanz wollen wir das Thema weiter entwickeln und konkretisieren.

Zusätzliche Motivation brachte die Zustimmung zu unserem seit dem Frühjahr 2017 laufenden Reformprozess. Der

Vorstand des SHB erhielt auf der Mitgliederversammlung 2018 für seine Initiative die Rückendeckung der Mitglieder. Der entsprechende Beschluss der MV wurde einstimmig gefasst.

Seit November 2018 liegt nun das Konzept des Sauerländer Heimatbundes für einen professionellen Kulturservice im Sauerland vor. Es trägt den Titel „Kultur ist uns MehrWert“. Diese Formulierung hat sich zum Markennamen für unsere Werkstätten entwickelt und wird nun auch für unser Konzept verwendet.

Mittlerweile wurde das Papier mit der Bitte um Unterstützung den Landräten des Hochsauerlandkreises und des Kreises Olpe sowie allen Bürgermeistern in

diesen Kreisen zugesandt. Ein erstes Gespräch mit den beiden Landräten verlief sehr erfreulich. Wir werden in Kürze weitere Gespräche führen und hoffen, unsere Vorstellungen zusammen mit den Kreisen und Gemeinden in erfolgreiche Förderanträge kleiden zu können. In Betracht kommen (alternativ oder auch in Kombination) die neue RKP-Förderung NRW, die Regionale 2025, das Bundesprogramm TRAFÖ II und eventuell weitere Förderprogramme. Die Chancen stehen so gut wie nie zuvor.

Nachfolgend wird der Text unseres Konzeptes allen Lesern dieser Zeitschrift zur Kenntnis gegeben.

Kultur ist uns MehrWert

Konzept des SHB für einen professionellen Kulturservice im Sauerland

1. Aktuelle Situation

Die bereits jetzt vorhandene Vielfalt kultureller Aktivitäten im Sauerland wird getragen vom ehrenamtlichen Engagement der Menschen. Kreise und Gemeinden unterstützen die ehrenamtlich Tätigen in unterschiedlicher Intensität. Insgesamt zeigt sich aber immer deutlicher ein Mehrbedarf an professioneller Unterstützung bei der in der Regel sehr aufwändigen ehrenamtlichen Arbeit sowie den hohen Anforderungen an die Qualität der Produkte und das Wissen und Können der Akteure.

Schwierige Haushaltslagen einzelner Kommunen sowie die demographische Entwicklung, ein sich änderndes Kulturverständnis und geändertes Freizeitverhalten der Konsumenten, aber auch bürokratische Anforderungen erschweren dem Ehrenamt zunehmend die Arbeit. Der zunächst eher gefühlte Eindruck eines Mangels an professioneller Unterstützung der ehrenamtlichen Kulturarbeit konkretisierte und bestätigte sich durch die Resonanz auf die Veranstaltung **Kultur ist uns MehrWert** des Sauerländer Heimatbundes und der Südwestfalen Agentur am 13. November 2017. Insbesondere der Vortrag der Leiterin des kulturhistori-

schen Zentrums Westmünsterland „Kult“ in Vreden hat die Teilnehmer aufgerüttelt. Der Bedarf nach einer zentralen Stelle mit vergleichbarer Aufgabenstellung wurde vielfach formuliert und als dringend notwendige Struktur für die zukünftige Kulturarbeit im Sauerland gefordert.

2. Rolle des SHB

Der Sauerländer Heimatbund ist als eingetragener Verein grundsätzlich ehrenamtlich organisiert, obwohl viele Kommunen zu seinen Mitgliedern gehören. Bei dem Verein mit fast 100-jähriger Vergangenheit gehört die Arbeit in den Bereichen Kultur und Geschichte zu den Kernkompetenzen. Deshalb versteht er sich selbst als Akteur der Kulturarbeit aber auch als Unterstützer der Heimat- und Dorfvereine und der Kreis- und Ortsheimatpfleger/-innen. Mit der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift SAUERLAND steht ihm ein wichtiges Kommunikations-Instrument zur Verfügung.

Trotz zunehmenden Engagements beeinträchtigen die gesellschaftlichen Veränderungen die Strahlkraft seiner Arbeit und der demographische Wandel die Mitgliederentwicklung. Diesen Herausforderungen stellt sich der SHB mit einem im Jahr 2017 begonnenen Reformprozess, welcher sowohl an den inneren Strukturen, als auch bei den nach außen wirkenden Aktivitäten ansetzt.

In diesem Zusammenhang hat die Mitgliederversammlung 2018 dem Vorstand durch einen einstimmigen Beschluss den Auftrag erteilt, sich aktiv für die Weiterentwicklung einer zukunftsorientierten Kulturarbeit einzusetzen. Mit diesem Script ergreift der Vorstand die Initiative zur Umsetzung des Beschlusses. Dabei erweisen sich die aktuell von Bund und Land angebotenen zusätzlichen Förderprogramme als willkommene Unterstüt-

zung für innovative Kulturarbeit in unserer ländlich geprägten Region.

Hinweis: Das Verbreitungsgebiet des SHB erstreckt sich über das Gebiet des so genannten kurkölnischen Sauerlandes und damit über Kreis- und Kulturreionsgrenzen hinweg. Wenn dieses Script den Terminus Sauerland verwendet, ist damit grundsätzlich das gesamte Verbreitungsgebiet bezeichnet.

3. Vorhandene Einrichtungen

Im Sauerland wurden für bestimmte Kulturbereiche zentrale Einrichtungen geschaffen bzw. konzipiert, deren Aufgaben über die der bei den Kreisen und Gemeinden eingerichteten Kulturbüros hinausgehen. So wurden die im Hochsauerlandkreis entstandenen Einrichtungen in der Region konzipiert und mit Mitteln der Regionale 2013 gefördert:

- Mit dem Musikbildungszentrum Südwestfalen in der Akademie Bad Fredeburg wurde ein Forum für Musik und Tanz geschaffen. Als Ausbildungs- und Eventzentrum ist es mittlerweile mit der regionalen Musikszene gut vernetzt und hat auch überregionale Bedeutung erlangt.
- Das Museums- und Kulturforum Südwestfalen am Standort des Sauerland Museums in Arnsberg befindet sich im Aufbau. Es wird seine Arbeit im Jahr 2019 aufnehmen. Diese Einrichtung wird die Aufgaben eines kulturhistorischen Zentrums übernehmen, wo auch die Bereiche Museumslandschaft und bildende Kunst berücksichtigt werden.

4. Innovative Zielsetzungen

Es fehlt für das gesamte Spektrum der Kulturarbeit im Sauerland eine systematische und breit angelegte Vernetzung. Die wichtige Aufgabe von Erhalt und Pflege des kulturellen Erbes in Gänze kann derzeit nicht mit nachhaltiger Wirkung sichergestellt werden. Deshalb brauchen wir konkret ein **Mehr** an verlässlichem professionellem Service für Kulturschaffende und Kulturkonsumenten in der Region:

Zum Einen

- durch Beraten, Vermitteln, Qualifizieren und Vernetzen,
- durch Qualifizierung für bürgerschaftliches Engagement und durch die Professionalisierung von Kulturschaffenden (Förderung, Marketing, Fundraising,



SAUERLAND

GEMA, Steuern, Urheberrechte, Datenschutz, Veranstaltungsmanagement, etc.),

- durch kulturelle Bildung für Jugendliche und Erwachsene,
- durch spezielle Ansprache und Beteiligung einzelner Zielgruppen wie Jugendliche, junge Erwachsene (Jugendkulturarbeit), Zuwanderer, Senioren und andere,
- zum Anderen
- durch Kooperation mit Tourismus, Einzelhandel, Gastronomie, um neue Wege zu gehen (z.B. Präsentation von Skulpturen, Malerei, Foto, Design, etc.) sog. „Dritte Orte“ in der Kulturarbeit,
- durch Unterstützung der Kreativwirtschaft und der hauptberuflich Kulturschaffenden,
- durch Digitalisierung im Bereich von Museen und Heimatstuben, um Sammlungsschwerpunkte zu setzen,
- durch Katalogisierung und Schaffung neuer digitaler Zugänge für Archive und die wachsende Zahl von Nachlässen („Gedächtnis der Region“).

Dies alles könnte durch eine **zentrale Einrichtung** unterstützt und koordiniert werden, Arbeitstitel: **Kompetenz-Center Kultur (KCK)**.

5. Konkrete Bedarfe

Wesentliche Aufgaben des KCK sind Beratung, Wissensvermittlung, Vernetzung, Projektarbeit und Qualitätssicherung. Zudem muss das KCK Plattform sein für einen regelmäßigen Austausch von Kulturschaffenden und Kulturkonsumenten.

5.1 Personelle Basis

Das KCK ist auszustatten / einzurichten nach folgenden Kriterien:

- Eine ausreichende Anzahl hauptamtlicher Kräfte muss zur Verfügung stehen.
- Das Personal muss aufgabengerecht qualifiziert sein (z.B. im Bereich Kulturwissenschaft oder Eventmanagement).
- Es können auch Teilzeitkräfte beschäftigt werden, z. B. im Jobsharing.
- Das KCK sollte möglichst angedockt sein an vorhandene interessante Bildungs- und Kultureinrichtungen.
- Das KCK sollte ohne „Zugangsblockaden“ einladend, offen, gut zu erreichen, kommunikativ sein.
- Das KCK könnte ergänzt werden mit flexiblen Angeboten in der Fläche.
- Unterstützung könnte das KCK erfahren durch ehrenamtliche Kräfte, sowie vorhandenes Personal aus den Einrichtungen und Kommunen.

5.2 Digitale Basis

Um die mit den oben beschriebenen Zielsetzungen verbundenen Aufgaben umsetzen zu können, bedarf es neben der personellen Ausstattung (Wichtig: Digitalisierung erfordert Professionalisierung) entsprechendes technisches Equipment in Form von

- Soft- und Hardware zur Digitalisierung von Organisation und Informationsfluss in den Netzwerken
- Soft- und Hardware zur Digitalisierung der Archive
- Soft- und Hardware zur Erstellung audiovisueller Dokumentationen der an die hundert Museen und Heimatstuben

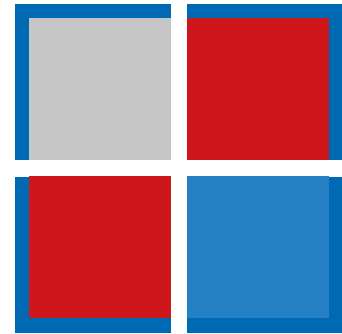
Träger/Projektpartner

Der SHB initiiert mit diesem Script ein Projekt zur Entwicklung der zuvor unter 5. beschriebenen **zentralen Einrichtung** für Erhalt und Weiterentwicklung der Kultur und des kulturellen Gedächtnisses im Sauerland. Absicht ist, möglichst viele potentielle Projektpartner wie Kommunen, Heimatvereine und andere Institutionen (wie z.B. Hochschulen, Hochschulinstitute, Unternehmen etc.) zu gewinnen. In Absprache mit den gewonnenen Projektpartnern ist der SHB bereit, im Rahmen seiner Möglichkeiten als ehrenamtlich getragener e.V. eine verantwortungsvolle Rolle zu übernehmen, u.U. auch als Träger des Projektes. Details müssen konkret ausgearbeitet werden, wenn ein Konsens mit den Projektpartnern gefunden wurde.

Finanzierung (Förderprogramme)

Bund und Land NRW bieten derzeit mehrere in Frage kommende Förderprogramme an:

- Auf Bundesebene läuft derzeit mit TRAFO 2 eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes. In ausgewählten ländlichen Modellregionen sollen vor Ort Konzepte für eine Transformation bestehender Kultureinrichtungen entwickelt werden. Ziel ist, „nach einer veränderten Rolle zu fragen. Wen wollen wir erreichen? Wie soll ein attraktives Kulturangebot für die Region in Zukunft aussehen? Wie kann es anders organisiert werden?“ (Zitat aus dem Internetauftritt von TRAFO).
- Unter Federführung des beim Hochsauerlandkreis angesiedelten Kulturbüros erstellt die Kulturregion Sauerland derzeit eine Bewerbung, um als Modellregion anerkannt zu werden. Neben anderen Einrichtungen ist auch der SHB in der entsprechenden Arbeitsgruppe vertreten.



Das Programm ist bis 2023 mit insgesamt bis zu 22,8 Mio. Euro ausgestattet. Eine Entscheidung über die Bewerbung ist im Jahr 2019 zu erwarten. Falls die Kulturregion Sauerland zum Zuge kommt, könnten vermutlich einige der unter 5. aufgeführten Punkte teilweise finanziert werden.

Erfreulich sind Hinweise aus dem MKW NRW, dass Bereitschaft besteht, Landesmittel zur Förderung einzusetzen, falls das Konzept bei TRAFO2 nicht zum Zuge kommt.

Details (auch über die Aufbringung einer eventuell notwendigen Kofinanzierung) müssen im Laufe des Verfahrens mit den Projektpartnern abgesprochen und festgelegt werden.

- Am 12. Oktober ist die Region Südwestfalen in die REGIONALE 2025 gestartet. Mit dem Compass werden die Rahmenbedingungen für Projekte festgelegt. Im Fokus der REGIONALE 2025 steht die digitale Entwicklung der Region. Dem Bereich Kultur ist eine eigene Projektfamilie zugeordnet. Nach den Erfahrungen aus der REGIONALE 2013 besteht – bei Vorlage eines hochwertigen Bewerbungskonzeptes – eine hohe Wahrscheinlichkeit auf Förderung aus den REGIONALE 2025-Budgets.

Auch hier gilt: Details (auch über die Aufbringung einer eventuell notwendigen Kofinanzierung) müssen im Laufe des Verfahrens mit den Projektpartnern abgesprochen und festgelegt werden.

- Denkbar ist auch eine stufenweise Kombination von Projektteilen in beiden und/oder weiteren Förderprogrammen. Als weitere bieten sich u.U. die jüngst in den Landeshaushalt eingestellten Mittel des Heimatministeriums NRW an. Darüber ist zu entscheiden, wenn weitere Details festgelegt sind. ❖